

P. B. B.

AN EINEN HAUSHALT!

AMTSBLATT STADT STEYR



JAHRGANG 4

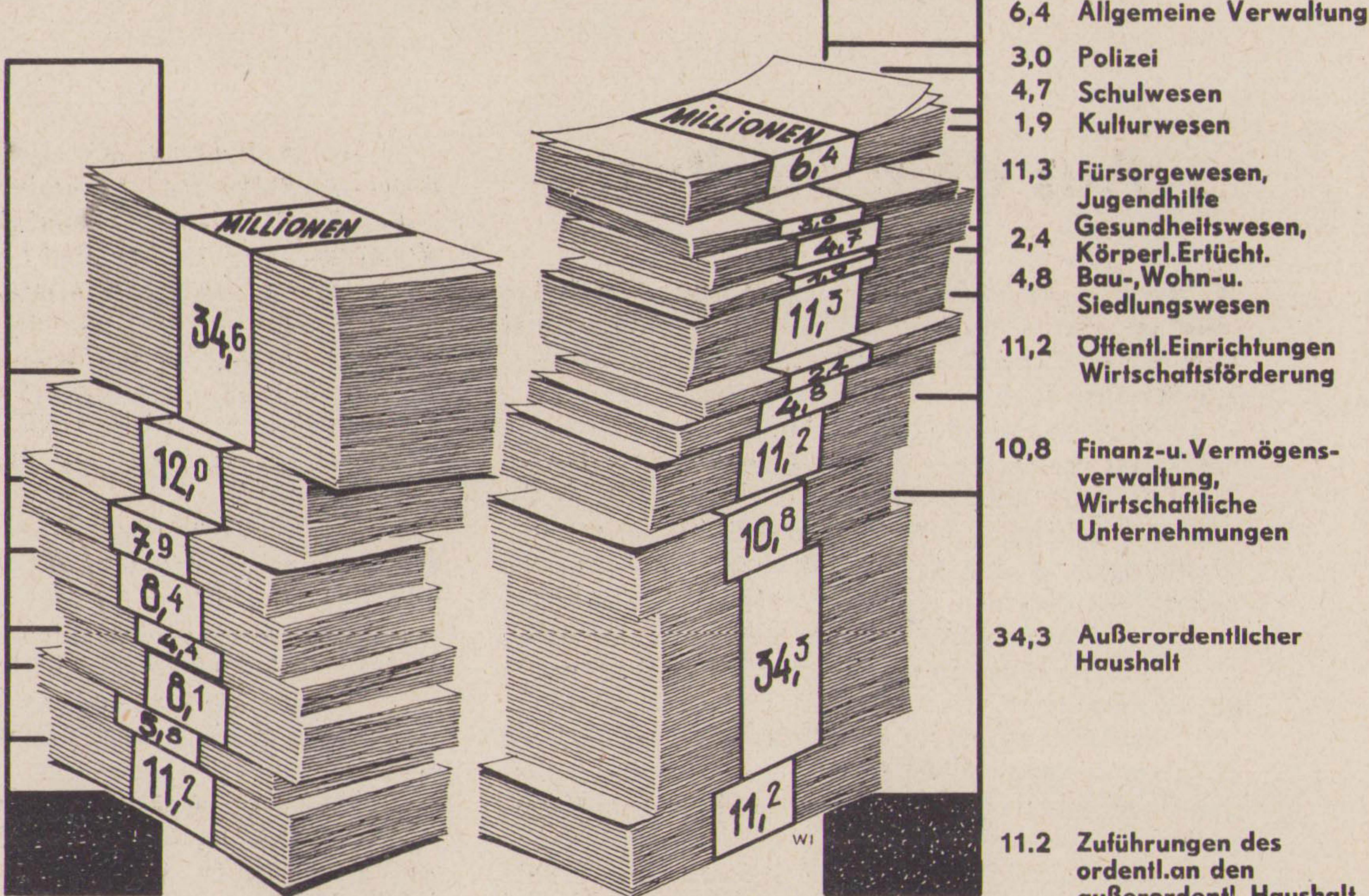
1. FEBRUAR 1961

NUMMER 2

Voranschlag 1961

DER · STADT · STEYR

Eigene Steuern	34,6
Abgaben-Ertragsanteile	12,0
Gebühren, Mieten u. Pachten Kapitalerträge, Verkauf v. Liegenschaften	7,9
Ersätze u. sonstige Einnahmen	8,4
Entnahme aus Rücklagen	4,4
Darlehensaufnahme	8,1
Vergütungen zwischen Verw.Zweigen	5,8
Zuführungen des ordentl. an den außerordentl. Haushalt	11,2



EINNAHMEN 92,4 **AUSGABEN** 102,0
MILLIONEN SCHILLINGE

Aus dem Gemeinderat

Die Budgetsitzung des Gemeinderates fand am 16. 12. 1960 statt; es war die 26. ordentliche Sitzung in dieser Wahlperiode.

Sowohl der vom Finanzreferenten, Stadtrat Direktor Schanovsky, vorgetragene Nachtragsvoranschlag der Stadtgemeinde Steyr für 1960 als auch der Gemeindevoranschlag für 1961 wurden, nachdem sämtliche im Gemeinderat vertretene Fraktionen zu Wort gekommen waren, angenommen; die Einzelheiten hierüber enthält ein ausführlicher Aufsatz in diesem Amtsblatt.

Ebenfalls über Antrag des Finanzreferenten wurde der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr für die Erstellung der Wohnbauten Ennsleite VI/5 + 6, X, XII und XIII sowie Schlüsselhof IV ein Vorfinanzierungsdarlehen in der Höhe von S 8 870 000,-- gewährt und außerdem beschlossen, daß die Stadtgemeinde Steyr an dem ersten Obergeschoß und einigen Geschäfts- bzw. Büroräumen im Erdgeschoß des Hochhauses in der Färbergasse das Wohnungseigentumsrecht zum Kaufpreis von S 1 511 084,-- erwirbt. In diesen Räumen sind die Städtischen Unternehmungen untergebracht.

Einer bereits seit geraumer Zeit notwendigen Befrichtigung Rechnung tragend, hat sich der Gemeinderat nach eingehenden Vergleichen mit den Verhältnissen in anderen öffentlichen Altersheimen entschlossen, die Verpflegskostensätze, die Regiebeiträge und den

Betreuungszuschlag im städtischen Zentralaltersheim mit Wirkung vom 1. 1. 1961 zu erhöhen.

Diese Sätze betragen nunmehr täglich bei Unterbringung	
in einem Einbettzimmer	S 28,--;
in einem Zweibettzimmer	S 22,--;
in einem Mehrbettzimmer	
oder in einem Mansardenzimmer	S 19,--;
in der Pflegebedürftigenabteilung	
S 21,-- zuzüglich S 4,-- Betreuungszuschlag, zusammen also	S 25,--.

Als täglicher Regiebeitrag während der Abwesenheit eines Pfleglings aus dem Zentralaltersheim ist zu leisten bei Unterbringung

in einem Einbettzimmer	S 11,--;
in einem Zweibettzimmer	S 7,--;
in einem Mehrbettzimmer	
oder einem Mansardenzimmer	S 5,--.

Auch kann ab 1. 1. 1961 die bisherige Regelung, daß bei Abwesenheit von Insassen des Zentralaltersheimes aus dem Haus bis zu 4 Wochen keine Gebühren zu entrichten sind, nicht mehr aufrecht erhalten werden.

Der Gemeinderat bestellte sodann noch einen gemeinderätlichen Wohnungsausschuß, welcher aus Mandataren sämtlicher im Gemeinderat vertretenen politischen Parteien zusammengesetzt ist. Mit dem Besluß auf Aufhebung der Verordnung des Gemeinderates vom 8. 9. 1953, betreffend die Benützung des öffentlichen Gutes über den Gemeingebräuch hinaus, wurde die Sitzung nach etwa dreistündiger Dauer geschlossen.

Aus dem Stadtrat

Die 125. ordentliche Sitzung, übrigens die letzte im verflossenen Jahr, hielt der Stadtrat unter Vorsitz des Bürgermeisters Josef Fellinger am 20. Dezember 1960 ab.

Gegen nachträgliche Genehmigung durch den Gemeinderat wurden der Ankauf einer Grundfläche von ungefähr 2 200 m² aus der Parzelle 1128/2 KG St. Ulrich zur Errichtung des Hochbehälters IV (Ennsleite) genehmigt und der Betrag von S 57 000,-- für den Ausbau der Beleuchtungsanlage am Ennskai zwischen Oberer Kaigasse und Zwischenbrücken freigegeben.

Des weiteren bewilligte der Stadtrat noch folgende Ausgaben:

Für die Isolierung der Taborstiege im Bereich oberhalb der städtischen Werkstätten S 13 000,-- für das Umarbeiten eines Projektes zum Bau eines Betonwehres in Zwischenbrücken S 9 600,-- für den Ankauf von Verkehrszeichen S 15 289,-- für die Vermessung der Grundparzellen 179/61 und 179/62 KG Jägerberg, im Zuge des Wohnungsneubaues Ennsleite VI/6 S 1 500,-- für den Ankauf von Parkbäumen zur Bepflanzung der Anlagen des Zentralaltersheimes S 1 650,-- und für den Ankauf einer Waschmaschine für die UNREF-Bauten U I/1 + 2 S 7 300,--.

Darüber hinaus wurden noch nachstehende Vergabebeschlüsse gefaßt:

Die Ausführung der sanitären Anlagen in den Wohnungsbauten Steinfeldstraße III/1 - 4 und Schlüsselhof I - IV, die Elektroinstallationsarbeiten in den Wohnungsbauten Schlüsselhof I - IV und Steinfeldstraße III/1 - 4, die Gasinstallationsarbeiten für Schlüsselhof I - IV und die Lieferung von Elektroherden sowie von Gemeinschaftsantennen für dieselben Wohnbauten, weiters die Lieferung der Scheidewandsteine für Ennsleite X, XII und XIII, die Spenglerarbeiten für Ennsleite VI/5 + 6 und die Tischlerarbeiten für Schlüsselhof IV.

Investitionen in der Höhe von S 21 300,-- wurden für das gemeindeeigene Hotel Nagl und der Betrag von S 15 300,-- aus der Produktiven Arbeitslosenfürsorge als Baukostenanteil für die Rostträgerbrücke in der Schwimmschulstraße bewilligt.

Infolge Verteuerung des Schwerölpreises mußte ein bereits gefaßter Ankaufsbesluß abgeändert werden.

Einen breiten Raum nahm wie alle Jahre vor Weihnachten der Tagesordnungspunkt über die Gewährung von Subventionen an Vereine und Organisationen in Steyr ein; es wurden diesmal S 135 000,-- für diese Zwecke ausgeschüttet und außerdem die Schulskikurse der gemischten Hauptschule Steyrdorf subventioniert, sowie Stipendien aus der Wilhelm-Groß-Stiftung für das Wintersemester 1960/61 vergeben.

Außerdem behandelte der Stadtrat noch eine Reihe von Personalangelegenheiten und die laufenden Gewerbeansuchen.

Studienförderung der Stadtgemeinde Steyr im Jahre 1960

Sein Jahren werden bereits von der Stadtgemeinde Steyr an bedürftige Hochschüler Studienbeihilfen vergeben. Bis 1959 standen jährlich S 20 000,-- zur Verfügung, die über Ansuchen auf Beschuß des Stadtrates verteilt wurden, und zwar erhielt jeder bedürftige Student pro Studienjahr ohne Unterschied S 1 000,--, welche in 2 Raten jeweils zu Semesterabschluß ausbezahlt wurden.

1960 verschloß sich auch der Gemeinderat der Stadt Steyr nicht der allgemein erkannten Notwendigkeit nach Verstärkung der Studienförderung und konnten bis Ende Juli 1960 an 30 Studenten für das Studienjahr 1959/60 S 29 500,-- und zwar nach dem bisher geübten Brauche, je S 500,-- zu Ende der Semester, ausbezahlt werden.

Diese etwas schablonenmäßige Regelung brachte naturgemäß in manchen Fällen Härten mit sich. Da im Vergleich zu früheren Jahren nunmehr bedeutend mehr Geldmittel zur Verfügung standen, ging die Stadtgemeinde Steyr daran, das Stipendienwesen neu aufzubauen. Die Erfahrung hatte gezeigt, daß eine Anzahl äußerst bedürftiger Fälle vorlag und somit drängte sich eine Abstufung der Stipendien nach den Einkommensverhältnissen förmlich auf. Diese erfolgte erstmalig für das Wintersemester des Studienjahres 1960/61 und wurden

an 11 Studierende je S 1 000,--
an 6 Studierende je S 800,-- und
an 7 Studierende je S 600,-- an Förderungsmittel ausbezahlt.

In diesem Zusammenhang ist auch die Aufteilung der Stipendiaten auf die verschiedenen Hochschulen von Interesse.

11 Studenten besuchen die Universität Wien, 3 die Hochschule für Bodenkultur Wien, 2 die Technische Hochschule Wien, 2 die Hochschule für Welthandel Wien, 1 die Akademie der bildenden Künste in Wien, 1 die Universität Innsbruck, 2 die Technische Hochschule Graz und 2 die Montanistische Hochschule in Leoben.

Voraussetzung für die Erlangung eines Stipendiums der Stadt ist nach wie vor die Ansässigkeit in Steyr, Nachweis der erfolgten Inschriftion, entsprechende Bedürftigkeit und ein guter Studienerfolg.

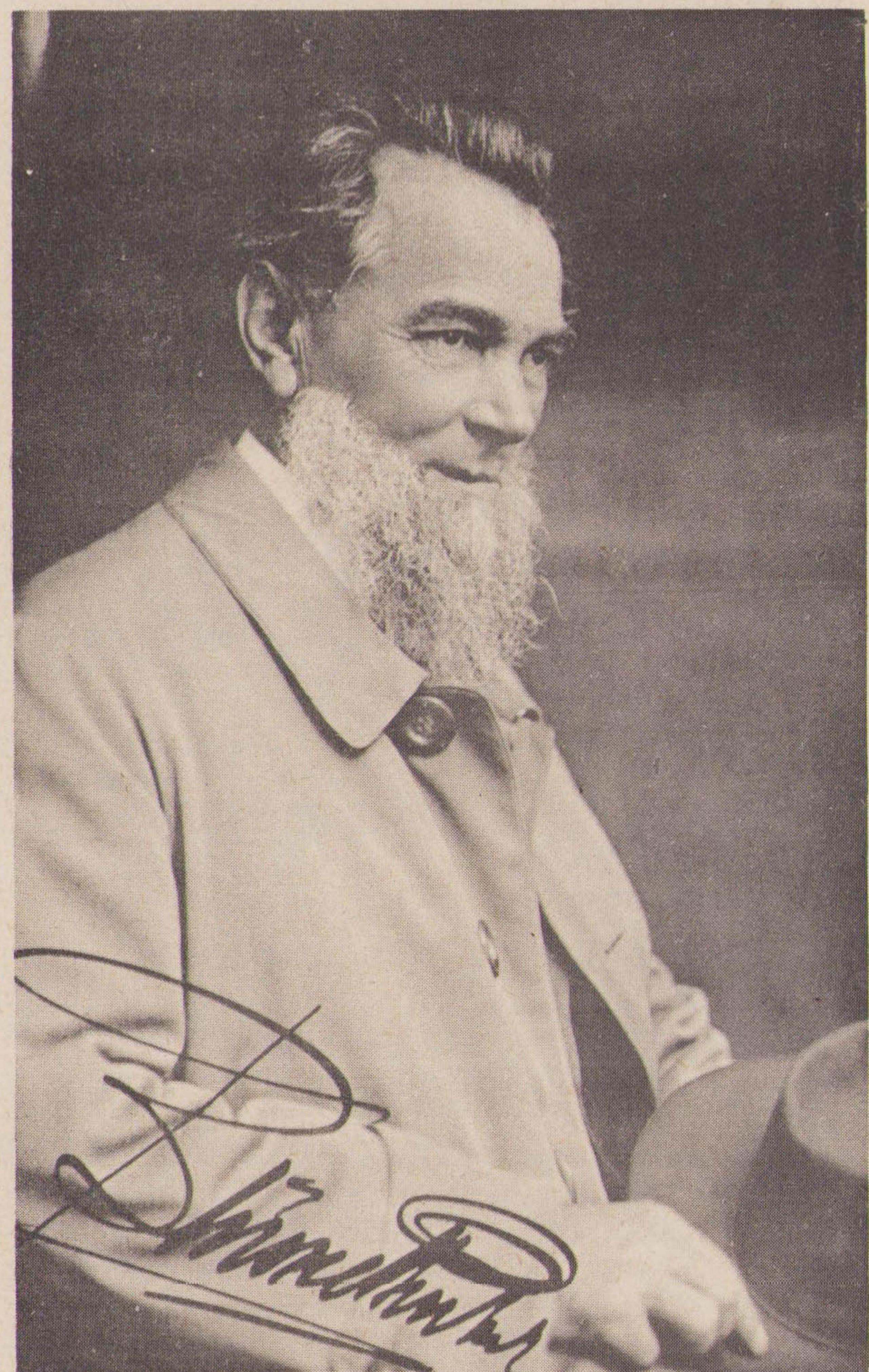
Diese Neuregelung bedeutet nun in zweifacher Hinsicht eine Verbesserung für die Stipendiaten. Während früher die Studienbeihilfen jeweils zu Semesterabschluß ausbezahlt wurden, konnte diesmal bereits zu Semesterbeginn über das Stipendium verfügt werden entscheidend war jedoch, daß die Stipendien in jede Fall erhöht wurden - in mehr als der Hälfte aller Fälle sogar um 100 %.

Unabhängig von diesen Studienbeihilfen erfolgt noch alljährlich die Zuerkennung eines Stipendiums aus der Dr. Wilhelm-Groß-Stiftung durch den Stadtrat; dieser Förderungsbetrag aus dem Zinsenerlös der Stiftung in Höhe von S 3 000,-- wird widmungsgemäß an einen Mathematikstudenten, der in Steyr ansässig ist, eine entsprechende Bedürftigkeit und einen guten Studienfortgang nachzuweisen vermag, vergeben. Obwohl das abgelaufene Jahr bereits spürbare Verbesserungen

des Stipendienwesens brachte, entschloß sich die Gemeindevorstellung noch mehr als bisher die akademische Ausbildung zu fördern und sind im Voranschlag für 1961 S 75 000,-- für Studienbeihilfen vorgesehen. Damit wird es möglich sein, im heurigen Jahr wiederum vielen bedürftigen Studenten unserer Stadt die Studien zu erleichtern.

BEDEUTENDE STEYRER

Michael Blümelhuber



Vor 25 Jahren, am 20. Jänner 1936, starb Michael Blümelhuber, der als Meister des Stahlschnittes, Steyr zu einem Mittelpunkt dieser Kunst gemacht hat.

Michael Blümelhuber wurde am 23. September 1865 in Unterhimmel, Pfarre Christkindl, als Sohn eines Eisenarbeiters geboren. Ein schweres Kieferleiden, das den erst Achtjährigen ergriff, führte zu einer tiefen Verinnerlichung. Erst im 27. Lebensjahr brachten ihm Operationen des berühmten Chirurgen Theodor Billroth Heilung. Blümelhuber besuchte die Volks- und Bürger-

..... billig wie noch nie!

WALDBÜRGER

KLEIDERHAUS

HOSENZENTRUM

Grünmarkt 20 und 22

Elasticcord Skihosen

HAIMANN
bau vorbildliche
KEILHOSEN
für Sie und Ihn
STEYR

direkt vom
Erzeuger,
nach Maß,
in allen Farben

S 529.--

F. HAIMANN
STEYR
PACHERGASSE 9

Klein
DAS FÜHRKENDE MODENHAUS
STEYR
ENGE 27 · RUF 24-58

Auflage kontrolliert

und veröffentlicht im
HANDBUCH DER PRESSE

MÖBELHALLE LANG

Steyr, Schloss Lamberg, Tel. 31 39

Z-BROT sehr geschmackvoll
lange frischbleibend

BÄCKEREI ZACHHUBER
Steyr-Münichholz, Telefon 2611

fes ist Ehrengrab der Stadtgemeinde Steyr. Auch ist in Steyr eine Straße nach ihm benannt.

Es würde zu weit führen, hier die Werke Blümelhubers aufzuzählen und sie zu kommentieren. Erwähnt seien nur einige ganz bedeutende. Zu den wichtigsten Werken sind das "Fürstenbergische Jagdmesser" (1899/1900) und das "Jagdmesser des Freiherrn von Imhoff" (1907) zu zählen. Seine Hauptwerke tragen symbolischen Charakter. Für die Arbeit "Evangelium" erhielt er 1921 den Staatspreis. Das Werk "Deutsche Zukunft - Menschheitszukunft" wurde zu Weihnachten 1922 fertiggestellt. Die "Himmelsbotschaft" entstand 1933 zum Katholikentag in Wien. An diesem Werk arbeitete auch sein Schüler Hans Kröll mit. Heute ist es im Domuseum von Wien zu sehen. Den "Medaillenbaum" (1928) birgt das numismatische Kabinett des Kunsthistorischen Museums in Wien (wiederum Mitarbeit von Hans Kröll). Das "Stahlkreuz von Kalksburg" entstand auf Anregung von P. Ladislaus Velics S. J. und wurde von Blümelhuber 1911 fertiggestellt. Das für Oberösterreich bedeutsamste Werk ist der "Linzer Domschlüssel". Er wurde zur Weihe des Immaculatadomes in Linz 1924 vollendet. Die bedeutendsten Schüler und Mitarbeiter Blümelhubers waren Ferdinand Anders, Hans Kröll, Franz Xaver Ledl und der jetzt in Mauthausen lebende Regierungsrat Prof. Hans Gerstmayer.

Außerdem hat Blümelhuber für den Bereich der Denkmalpflege Bedeutung. Kurz vor dem ersten Weltkrieg wollte man den "Innerberger Stadl" niederreißen und an dessen Stelle ein Postgebäude erbauen. Durch seine Verbindung zu Erzherzog Franz Ferdinand brachte es Blümelhuber zustande, daß dieses Vorhaben nicht durchgeführt wurde.

Auch auf dem Gebiete der Dichtkunst finden wir Michael Blümelhuber. Seine Hauptwerke sind: "Weltenwende", "Walhall in Brand" und "Jung Faust an die Menschheit".

DRUCKFEHLERBERICHTIGUNG

Bedauerlicherweise hat sich in den Artikel über

Anton Petermandl auf Seite 3 in der Folge 1/61 des Amtsblattes ein Druckfehler in der letzten Zeile eingeschlichen. Petermandl starb am 28.9. 1900 in Steyr und nicht, wie dies gedruckt wurde, 1960. Es wird gebeten, dieses Versehen zu entschuldigen. Die große Anzahl der Anfragen bewies jedoch, daß sehr viele Bürger unserer Stadt mit Aufmerksamkeit das Amtsblatt lesen und sofort diesen Fehler erkannten.

KULTURAMT

Veranstaltungskalender Feber 1961

DONNERSTAG, 2. Feber 1961, 20 Uhr,
Theater Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz
"DIE BÜRGER VON CALAIS"
Schauspiel von Georg Kaiser
Abonnement I - Gruppen A und C - Restkarten ab 27.
1. 1961 im Freiverkauf an der Kasse des Volkskinos

SONNTAG, 5. Feber 1961, 19 Uhr,
Casinosäle, Steyr, Leopold-Werndl-Straße 10:
VOLKSTANZFEST

DONNERSTAG, 9. Feber 1961, 20 Uhr,
Theater Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz
"WIENER BLUT"
Operette von Johann Strauß
Abonnement II (Kleines Abonnement) - Restkarten ab
3. Feber 1961 im Freiverkauf an der Kasse des Volkskinos

DONNERSTAG, 16. Feber 1961, 20 Uhr,
Theater Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz:
"JEDER LÜGT IN BARATARIO"
Komödie von Walter Zitzenbacher
Abonnement I - Gruppen A und C - Restkarten ab 10.
Feber 1961 im Freiverkauf an der Kasse des Volkskinos

SAMSTAG, 18. Feber 1961, 20 Uhr,
Schloßkapelle Steyr, Schloß Lamberg:
SCHÜLERKONZERT der SOLOGESANGSKLASSE HERTA
PARZER-LARISCH

DONNERSTAG, 23. Feber 1961, 20 Uhr,
Theater Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz
"HAMLET"
Trauerspiel von William Shakespeare
Abonnement I - Gruppen A und C - Restkarten ab 17.
Feber 1961 im Freiverkauf an der Kasse des Volkskinos

VOLKSHOCHSCHULE DER STADT STEYR

Kursprogramm im Frühjahrssemester 1961

MODERNE KRIEGSGESCHICHTE - Der 2. Weltkrieg
Vortragender: Major a.D. AR. M. Kraus (6 Abende)

Jetzt kaufen heißt sparen
beim

Räumungsverkauf und bei der Weißen - Woche



Größtes Kaufhaus Steyr's

Wir bieten

Erstklassige Qualitätswaren zu einmaligen
Preisen IN JEDER ABTEILUNG DES KAUFHAUSES.

„Bitte überzeugen Sie sich, selbst ein unverbindlicher Be-
such lohnt sich“

Freie Besichtigung

Kein Kaufzwang

ZEICHNEN UND MALEN

Vortragender: Prof. S. Lindorfer

ZEICHNEN UND MALEN FÜR KINDER IM ALTER VON
5 BIS 13 JAHREN

Vortragender: Prof. S. Lindorfer

GUTES SPRECHEN (die richtige Aussprache)

Vortragender: H. Pernegger-Pernegg

ANGEWANDTES SPRECHEN (Rezitation - Lesungen)

Vortragender: H. Pernegger-Pernegg

ENGLISCH FÜR ANFÄNGER (2. Semester)

ENGLISCH FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE
(4. Semester)

Vortragender: Prof. Dr. H. Burger

FRANZÖSICH FÜR ANFÄNGER (2. Semester)

Vortragender: Prof. Dr. G. Holub

ITALIENISCH FÜR ANFÄNGER (2. Semester)

Vortragender: AR. F. Riedl

ITALIENISCH FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE
(ab 4. Semester)

Vortragender: AR. E. Freyn

ITALIENISCH FÜR FORTGESCHRITTENE

Vortragender: AR. E. Freyn

BUCHHALTUNG FÜR ANFÄNGER (2. Semester)

Vortragender: Prof. Dr. W. Pagl

BUCHHALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE
(ab 4. Semester)

Vortragender: Prof. Dr. W. Pagl

STENO FÜR ANFÄNGER (2. Semester)

STENO FÜR FORTGESCHRITTENE (4. Semester)

Vortragender: Prof. W. Huber

KOSMETIK (Sachgemäße Pflege des Aussehens mit
praktischen Übungen)

Möbel Heinrich Hübsch

Bau- und Möbeltischlerei
Schwimmschulstraße- Leopoldg. 18 + 20
Tel. 3649

Leiterin: Dipl. Kosm. I. Smilowsky
KOCHEN FÜR ANFÄNGER
Leiterin: Fachl. L. Taschner
SCHNELLKÜCHE FÜR BERUFSTÄTIGE
Leiterin: Fachl. I. Höglinger
WEISSNÄHEN (Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Blusen und einfache Kleider)
Leiterin: Fachl. M. Weitzenböck
NÄHEN EINFACHER FRAUEN- UND KINDERKLEIDER
Leiterin: Fachl. M. Schneider

STIFTUNGSKURSE DER ARBEITERKAMMER O.Ö.

DEUTSCH FÜR JEDERMANN (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Sprach- und Stillehre, Fremdwörter)
MASCHINSCHREIBEN FÜR ANFÄNGER (2. Semester)
MASCHINSCHREIBEN FÜR FORTGESCHRITTENE (4. Semester)
STENO UND MASCHINSCHREIBEN FÜR ANFÄNGER (2. Semester)
STENO UND MASCHINSCHREIBEN FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE (4. Semester)
Gesamtleitung: Dir. J. Wilk
SCHULUNGSKURS ÜBER SÄUGLINGSPFLEGE
Leitung: Oberphysikatsrat Dr. H. Wojta

Die Anmeldungen zu den vorangeführten Kursen werden vom 1. - 4. und 6. - 11. Februar 1961 im Rathaus, 4. Stock, Zimmer 129, täglich in der Zeit von 9 - 11 Uhr, am 2., 7. und 9. Februar auch von 17 - 19 Uhr entgegengenommen.

Die Volkshochschule der Stadt Steyr veranstaltet am Dienstag, 21. Februar 1961, eine Exkursion in die Zellwolle-Fabrik Lenzing, die am Vormittag besichtigt wird. Am Nachmittag ist folgendes kunstgeschichtliche Programm vorgesehen:

Pichlwang: Filialkirche von Lenzing, spätgotisch, 1508 geweiht. Das Langhaus im Innern barockisiert. Hochaltargemälde von Anton Hitzenthaler d. Ä. 1778 (Maulbertsch-Einfluß); bemerkenswerte Kanzel (Anfang 17. Jhd.).
Gampern: Bedeutende spätgotische, wohl von Stephan Wuttinger erbaute Hallenkirche. Bauzeit: 1486 - 1515. Spätgotischer Flügelaltar, wohl ein Frühwerk von Lienhart Astl (um 1490 - 1500).

Bei ausreichender Zeit werden noch die Kirchen von Fischlham ("Fischerkanzel" 1759) und Steinerkirchen an der Traun (sehr bedeutender Hochaltar um 1750) besichtigt.

Die Fahrt steht unter der Leitung von Museumskustos Adolf Bodingbauer.

Die Anmeldungen sind bis Samstag, 18. 2. 1961, im Rathaus, 4. Stock, Zimmer 129, Volkshochschulreferat, durchzuführen.

SONDERANGEBOT! Schlafzimmer lasiert, 7-teilig von S 4280.- aufwärts

Sonderanfertigungen auf Wunsch nach eigenen und fremden Entwürfen!

Der Fahrpreis von S 42,-- (einschließlich aller Nebengebühren) ist bei der Anmeldung zu erlegen. Die Abfahrt erfolgt um 7 Uhr vor dem Rathaus.

AUSSTELLUNG VON BAROCKEN GEMÄLDEN DES HEIMATHAUSES STEYR

In der Zeit vom 12. bis 22. November 1960 wurde vom Kulturamt eine Ausstellung von barocken Gemälden des Heimathauses Steyr veranstaltet. Diese Ausstellung hatte vollen Erfolg. Mit 1 350 Besuchern übertraf sie alle Kunstaustellungen der letzten Jahre. Auf Grund des regen Interesses wurden vom Museuskustos Bodingbauer 14 Führungen gehalten. Von den Gemälden fanden besonders die beiden Ansichten von Steyr, die Porträts und die "Heilige Familie" allgemeine Beachtung.

Auch im heurigen Jahr ist eine Ausstellung von Kulturgütern des Heimathauses Steyr vorgesehen; als Ausstellungsort wird wiederum das Rathaus (Hofparterre rechts) herangezogen.

KOSTENLOSES EISLAUFEN FÜR DIE STEYRER SCHULJUGEND

Wie in den vergangenen Jahren wird es auch heuer der Steyrer Schuljugend wieder ermöglicht, den Eislaufplatz auf der Rennbahn während der ganzen Eislaufsaison jeweils von Montag bis Freitag in der Zeit von 14 - 16, 30 Uhr, kostenlos zu benutzen.

Dieses Entgegenkommen ist deshalb möglich, weil die Stadtgemeinde Steyr dem mit der Abwicklung des Eislaufbetriebes betrauten Eislauf- und Rollschuhklub Steyr einen Beitrag zur Bestreitung der Betriebskosten leistet.

WIR STEHEN IM TRAUERFALL MIT
RAT UND HILFE ZUR VERFÜGUNG!

Städtische Bestattung

STEYR, KIRCHENG. 1,
Tel. 23 71. Nachruf 27 0 85.

**Räumungsverkauf
Weiße - Woche**

vom 28.1. - 18.2.1961

besonders günstiger Einkauf im



**TEXTILHAUS
HERZIG**

Steyr, Sierninger Straße 12

Telefon 2258

DER VORANSCHLAG 1961 DER STADTGEMEINDE STEYR

Als im Vorjahr an dieser Stelle über den Voranschlag 1960 berichtet wurde, trug die Titelseite des Amtsblattes eine Zeichnung, in der der veranschlagte Haushalt des Jahres 1960 durch eine Waage versinnbildlicht war. Auf der einen Schale der Waage befanden sich die Einnahmen, auf der anderen Schale die Ausgaben und beide hielten sich im vollen Gleichgewicht. Die inzwischen erfolgte Abwicklung des Jahres 1960 hat diese Prognose vollauf bestätigt. Es haben sich zwar besonders bei den Steuern höhere Einnahmen ergeben, aber andererseits auch im Laufe des Jahres Ausgabenerfordernisse gezeigt, die zur Zeit des Voranschlages noch nicht bekannt waren. Wenn sich also auch die Einnahmen und Ausgaben des gesamten Haushaltes 1960 von S 96 418 000,-- auf S 106 130 000,-- erhöhten, so bleiben sie doch im vorgesehenen Gleichgewicht und wurde diese Tatsache durch den Nachtragsvoranschlag für 1960, den der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 16. 12. 1960 genehmigte, neuerlich festgestellt.

Der Voranschlag für das Jahr 1961 hat dieses Gleichgewicht verloren, denn er endet mit einem veranschlagten Abgang im außerordentlichen Haushalt von S 10 008 200,--.

	Ordentlicher Haushalt	Außerordentlicher Haushalt
Einnahmen	68 150 800,--	24 299 800,--
Ausgaben	68 150 800,--	34 308 000,--
Abgang	--,--	10 008 200,--

Bei der diesjährigen Budgetsitzung erläuterte Finanzreferent Stadtrat Hans Schanovsky den Haushaltplan 1961; auf seinen ausführlichen Bericht, der gleich eingangs das vorerst ungedeckte Defizit aufklärte, stützen sich diese Darstellungen:

Das Jahr 1961 verfügt über den gleichen Einnahmendurchschnitt wie er auch 1959 erzielt wurde und durch Finanzausgleich und eigene Steuern fundiert ist. Hingegen müssen als dauernde Ausgabenbelastungen eine Landesumlage, die mehr als die Hälfte der Abgabenertragsanteile abschöpft, steigende Verpflegskosten für Befürsorge in Spitäler und Anstalten, eine stärkere Belastung des Personal- und Pensionetats (bei verminderter Aktivstand) und viele kleinere Kostensteigerungen in Rechnung gestellt werden. Dazu kommen die gleichzeitige Fortführung der Wohnbauförderung, des Brückenbaues und der Investitionen zur Modernisierung des Gaswerkes, wodurch eine stärkere Ausweitung des außerordentlichen Haushaltes notwendig ist. Trotzdem eine Darlehensaufnahme von rund 8 Mill. vorgesehen ist,

kann ein Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben vorerst nicht erreicht werden. Dies liegt vor allem daran, daß die Rücklagenbestände fast aufgebraucht sind und nur mehr etwa 4 Millionen Schilling zur Haushaltsführung beigesteuert werden können.

Das Defizit ist daher durchaus real und echt. Es entsteht nicht dadurch, daß aus optischen Gründen irgendwelche Wunschvorhaben präliminiert werden, an deren Ausführungen im Ernst gar nicht zu denken ist. Es wurde in langen und eingehenden Beratungen jede einzelne Ausgabenpost auf ihre Dringlichkeit und Notwendigkeit geprüft und hat in das Budget nur das Aufnahmen gefunden, was für die Bedürfnisse unseres Gemeinwesens unabweisbares Erfordernis ist. Die Steuerkraft der Stadt Steyr ist im Verhältnis zu anderen Gemeinden bedeutend, aber es zeigt sich, daß hohe Investitionsanforderungen (wie der Bau einer Großbrücke aus eigener Kraft, die starke Förderung des Wohnungsbau aus Gemeindemitteln usw.) auf die Dauer nicht nur aus den laufenden Steueraufkommen bestritten werden können.

Eine Übersicht über die Einnahmen, gegliedert nach ihren Quellen, ist bereits auf der Titelseite gegeben. Im wesentlichen beruht die Einnahmenseite einer Gemeinde auf den Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes und ist in diesem Zusammenhang festzustellen, daß der Finanzausgleich des Jahres 1959 zwar eine stabilisierende Wirkung und eine wesentliche rechnungsmäßige Vereinfachung gebracht hat, jedoch für Steyr im Gesamtergebnis keinen finanziellen Vorteil bringt.

Immerhin ist die Hoffnung nicht unberechtigt, daß die fortdauernde günstige Wirtschaftsentwicklung, die naturgemäß vorsichtigen Schätzungsziiffen des Abgabenertrages im Voranschlag übertreffen lassen wird. Daraus könnten Mehreinnahmen erwachsen, die das Voranschlagsdefizit reduzieren würden.

Die Gliederung der Ausgaben ist gleichfalls in großen Zügen bereits auf der Titelseite ersichtlich.

Der Personalaufwand, der in den angeführten Ausgaben für die einzelnen Verwaltungsgruppen enthalten ist, beträgt in seiner Gesamtheit S 19 080 600,-- und ist gegenüber den 1959 abgerechneten Personalkosten um rund S 1 500 000,-- angewachsen. Dies ist aber keineswegs auf einen erhöhten Beschäftigtenstand zurückzuführen, denn die aktiven Vollbeschäftigt sind von 472 im Jahre 1959 auf 451 im Jahre 1960 und 445 im Jahre 1961 abgesunken. Die Erhöhung des Personalaletats ist auf den größeren Anfall von Ruhe- und Ver-

sorgungsgenüssen, die Regelung der Mindestbezüge und Zulagen sowie auf Zeitvorrückung und ähnliches zurückzuführen. Im übrigen beträgt der Personalaufwand im Verhältnis zu den Reinausgaben des gesamten Haushaltes 1961 weniger als in den Jahren 1959 und 1960. Über seine Verteilung gibt folgende Übersicht Aufschluß:

Gemeindevertretung	S 545 000 oder 2,9 %
Schulen	S 2 136 000 " 11,2 %
Kindergärten	S 1 172 000 " 6,1 %
Anstalten und Einrichtungen (Altersheim, Unterstandshäuser, Jugendherberge, Sportheim)	S 1 316 400 " 6,9 %
Städt. Wirtschaftshof	S 3 449 800 " 18,1 %
	S 8 620 000
Eigentliche Hoheitsverwaltung	S 8 033 600 " 42,1 %
Ruhe- und Versorgungs-	S 2 427 000 " 12,7 %
genüsse	S 19 080 600
(jeweils vom gesamten Personalaetat)	

Im einzelnen ist zu den Geburungsgruppen des ordentlichen Haushaltes folgendes zu bemerken:

Die Allgemeine Verwaltung erfordert einen Zuschußbedarf von S 5 867 800,-- und hält sich, da ja hier nur Pflichtausgaben des Amtsbetriebes verrechnet werden, im üblichen Rahmen.

Das Polizeiwesen erfordert einen Zuschuß von S 2 819 100,--, wovon auf den seit 1959 unveränderten Polizeikostenbeitrag an den Bund S 2 209 100,-- entfallen und die übrigen Ausgaben vor allem der Sicherheit des Straßenverkehrs gewidmet sind.

Das Schulwesen beansprucht nach Abzug der Einnahmen S 4 374 800,-- und belastet den Gemeindehaushalt in fast gleicher Höhe wie in den Vorjahren. Günstig hat sich dabei ausgewirkt, daß die an das Land Oberösterreich zu entrichtenden Bau- und Einrichtungskosten für Berufsschulen etwas weniger Mittel beanspruchen und daß die Schulbücherergänzung in den eigenen Volks- und Hauptschulen im wesentlichen bereits 1960 erfolgt ist. Die Studienbeihilfen (Stipendien) hingegen werden in ihrer Gesamtsumme um 50 % auf S 75 000,-- gesteigert.

Das Kulturwesen bringt mit einem Zuschußbedarf von S 1 293 000,-- eine etwas größere Belastung als bisher. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Honorare für die Gastspiele des Landestheaters erhöht wurden, bisher aber die gleichen Eintrittspreise eingehoben werden. Weitere S 100 000,-- erfordert eine unvermeidbare bauliche Sanierung des "Lebzelterhauses."

Das Fürsorgewesen und die Jugendhilfe zeigen gegenüber den Vorjahren einen erhöhten Zuschußbedarf von S 6 898 700,--. Es wurde bereits einmal erwähnt, daß die Kosten der Unterbringung Befürsorgter in Krankenhäusern und in Anstalten aller Art wesentlich angestiegen sind. Nicht so sehr weil die Anzahl der Befürsorgten gewachsen wäre, sondern vor allem infolge der erhöhten Verpflegskosten, die hiefür verrechnet werden. Um in dieses wichtige Kapitel der gemeindlichen Tätigkeit einen genaueren Einblick zu geben, wird nachstehende Aufgliederung gebracht:

Allg. Verwaltung, Fürsorgeamt	542 000
Wirtschaftl. und gesundheitl. Fürsorge	980 500
Geschlossene Fürsorge	1 506 000
Förderung der freien Wohlfahrtsfürsorge	55 000
Sonstige Wohlfahrts- und Fürsorgemaßnahmen	448 500
Einrichtungen des Fürsorgewesens (Altersheim, Unterstandshäuser)	868 900
Jugendhilfe - Fürsorgeerziehung	1 105 300
Einrichtungen der Jugendhilfe (Kindergarten, Kinder-Übergangsheim, Jugendherberge)	1 392 500
	6 898 700
=====	

Die Verpflegskosten (worunter nicht nur die Verpflegung selbst sondern auch alle anderen Kosten der Unterbringung zu verstehen sind) zeigen auch im eigenen Altersheim eine steigende Tendenz. Würden die Tarife auf volle Kostendeckung abgestellt werden, so ergäbe sich eine einschneidende Erhöhung. Der Gemeinderat hat sich daher begnügt, die Tagessätze um durchschnittlich 15 % nachzuziehen. Der Zuschußbedarf des Altersheimes beträgt trotzdem so wie in den Vorjahren auch 1961 über S 700 000,--.

Die bisher üblichen Aktionen (Heizmaterial, Säuglingswäschepakete, Heimathilfeunterstützung) werden weitergeführt. Die höheren Ausgaben für die Jugendhilfe sind in der Förderung begründet, welche die Gemeinde dem Bau eines Jugendheimes (Schülerinternat) angedeihen läßt. Der Zuschußbedarf für die Kindergärten, die allen Bevölkerungskreisen offen stehen, findet in der anerkannt guten Betreuung unserer Jugend seine Rechtfertigung.

Das Gesundheitswesen und die körperliche Erziehung werden in gleicher Weise bedacht, wie dies bisher üblich war (Zuschußbedarf S 2 375 400,--). Ein erheblicher Posten, der hier verrechnet wird, ist allerdings der Beitrag zum Betriebsabgang der Krankenanstalten in Oberösterreich, der gegenüber den Vorjahren etwas abgesunken ist und 1961 S 1 500 000,-- betragen wird.

Für eine Cariesprophylaxe in den Schulen wurde ebenfalls finanziell vorgesorgt.

Dem Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen wird die Gemeinde insgesamt S 4 542 300,-- zuschießen. Davon entfallen auf Straßenerhaltungen und -verbesserungen einschließlich Gehsteigasphaltierungen S 1 788 000,--, auf den Ausbau und Neubau von Straßen S 1 000 000,-- und für Arbeiten an Brücken S 200 000,--. Erstmals werden auch Mittel bereitgestellt, um die Mietzinse in gewissen Neubauten zu stützen und auf einem sozial tragbaren Niveau zu halten.

Die öffentlichen Einrichtungen (Wirtschaftsförderung) beanspruchen einen Zuschußbedarf von S 4 732 100,--. Damit werden außer dem laufenden Aufwand für die Straßenbeleuchtung und Straßenreinigung, für das Feuerwehrwesen, die Park- und Gartenanlagen, auch noch der Neubau von Kanälen und eines Gewächshauses in der Stadtgärtnerei, die Instandsetzung des Palmenhauses im Schloßpark, der Ankauf einer Straßenkehrmaschine, verschiedener Vorrichtungen für den Winterstreudienst und der Neubau eines Wartehäuschens in Gleink finanziert.

Die betriebsähnliche Einrichtung des Städt. Wirtschaftshofes zeigt volle Kostendeckung. Nur die Müll-

BUDGETDEBATTE DES GEMEINDERATES

Fortsetzung des Artikels über das Budget 1961



BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER ERÖFFNET DIE BUDGETDEBATTE

Bürgermeister Josef Fellinger dankte sodann Stadtrat Hans Schanovsky für die erschöpfende Darlegung des Voranschlages und erteilte im Rahmen der Budgetdebatte als erstem Sprecher, BÜRGERMEISTER-STELLVERTRETER FRANZ PAULMAYR (ÖVP) das Wort. Dieser setzte sich mit grundsätzlichen Fragen der Gemeindefinanzen auseinander und stellte fest, daß es zwar wegen der großen Aufgaben, die die Stadt lau-



STADTRAT HANS SCHANOVSKY BEI SEINEM REFERAT ÜBER DEN VORANSCHLAG 1961

fend zu bewältigen hat, nicht mehr möglich ist, Rücklagen zu machen, größere Schulden aber vermieden werden konnten; dies sei sehr erfreulich. In launiger Weise bemerkte er zum Kapitel "Fremdenverkehrswerbung", daß es ein Problem sein wird, wenn wirklich einmal ein größerer Fremdenverkehrsstrom nach Steyr kommen würde, diesen auch einigermaßen zufriedenstellend unterzubringen. Er zeigte auf, wie in den vergangenen Jahren sich die Situation auf dem Sektor des Gast- und Beherbergungsgewerbes in Steyr geändert hat und welche Erschwernisse noch eintreten werden, wenn das Hotel Minichmayr tatsächlich verkauft und einem anderen Verwendungszweck zugeführt wird. Er regte an, daß die Stadtverwaltung sich ernsthaft mit diesen Problemen beschäftigen soll, denn es müßte auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs in nächster Zeit etwas Positives geschehen. Abschließend stimmte er im Namen der ÖVP-Fraktion dem Voranschlag 1961 zu.

Als nächster Sprecher nahm STADTRAT AUGUST MOSER (KPÖ) in einem breit angelegten Referat zum Haushaltsplan Stellung. Er vertrat die Auffassung, daß die knappe Budgetierung, die zu größeren Einsparungen und zur Zurückstellung wichtiger kommunaler Projekte führt, auf die egoistische Finanzpolitik des Bundes und des Landes zurückzuführen ist. Er verurteilte daher den Finanzausgleich und stellte fest, daß bei dieser "Raubpolitik" des Bundes gegenüber den Gemeinden die besten Bemühungen der Gemeinderäte, Ersprießliches zu leisten, nichts nützen können. Er kritisierte auch die große finanzielle Ablöse, die die Stadtgemeinde Steyr der Religionsfondstreuhandstelle für die Mayrhofgründe in Gleink leisten mußte, und stellte den Antrag, daß die Stadtgemeinde Steyr in Zukunft für kirchliche Zwek-



BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER FRANZ PAULMAYR BEI SEINEN AUSFÜHRUNGEN



FÜR DIE KOMMUNISTISCHE GEMEINDERATSFRAKTION SPRICHT STADTRAT AUGUST MOSER

ke keine Subventionen gewähren soll, was mit lebhaften Zwischenrufen von einzelnen ÖVP Gemeinderäten kommentiert wurde. Auf kommunalem Sektor regte er unter anderem an, die Repräsentationskosten zu senken (nach einer späteren Erklärung des Stadtrates Schanovsky betragen sie derzeit nicht einmal 1 Promill des Gesamthaushaltes), die Bekämpfung von Schmutz und Schund zu intensivieren, die Landesregierung zu bewegen, die Renten der Gemeindebefürsorgten zu erhöhen, den Wohnungsbau so zu organisieren, daß die Mieten möglichst niedrig angesetzt werden können, in der Fischhubsiedlung einen Kinderspielplatz zu errichten und die Grenzgasse auszubauen. Zum Schluß seiner



DER FRAKTIONSVORSITZENDE DER SPÖ, NATIONALRAT STADTRAT FRANZ ENGE

sehr ausführlichen Darlegung stimmte er im Namen der kommunistischen Gemeinderatsfraktion dem Vorschlag 1961 mit Ausnahme des Polizeikostenbeitrages an den Bund zu.

Als nächster Diskussionsredner nahm GEMEINDERAT JOSEF HOCHMAYR (ÖVP) zuerst Stellung zu verschiedenen Ausführungen seines Vorrudners. Sodann brachte er einige Anregungen vor, wie Erhöhung der Subvention an den Kriegsopferverband, größere Zu- schüsse an die privaten Kindergärten, Einrichtung eines Verkehrskindergartens in der Schottergrube Fischhub, verstärkter Schutz der Jugend vor Schundfilmen und Schundliteratur, Vorschreibung familiengerechter Miet-



GEMEINDERAT JOSEF HOCHMAYR TRÄGT NOCH ZUSÄTZLICHE WÜNSCHE VOR



STADTRAT ALOIS BESENDORFER BEI SEINEN ERWIEDERUNGEN



STADTRAT PROF. ANTON NEUMANN STIMMT NAMENS SEINER FRAKTION DEM BUDGETENTWURF ZU

zinse, Ausbau der Grenzgasse, Ergänzung des Straßenbeleuchtungsprogrammes, Ausgestaltung der Stadtgärtnerei und Verstärkung der Verkehrserziehung. Schließlich kam er dann noch auf den Ausbau des Zentralaltersheimes zu sprechen und erhob neuerlich die Forderung auf Einbau einer Kapelle und Einrichtung von Baderäumen.

Als nächsten Sprecher erteilte Bürgermeister Fellinger dem Fraktionsvorsitzenden der SPÖ, NATIONALRAT STADTRAT FRANZ ENGE das Wort. Dieser bezog vorerst Stellung gegen die Kritik des Stadtrates Moser an der Finanzpolitik des Bundes und wies den üblichen Einwand "Der Bund soll nur zahlen" mit der eindeutigen Erklärung zurück, daß letztlich der Bund die Zusammenfassung aller in diesem Staate sei. Es muß daher auch das, was der Bund ausgibt, von allen mitsammen aufgebracht werden. Als wesentlich stellte er jedoch heraus, daß die Budgetdebatte bewiesen habe, daß die Kritik an der Tätigkeit in der Gemeinde verhältnismäßig gering ist; allerdings darf man auch nicht von einer Notlage unserer Stadt sprechen. Wenn alle noch offenen Wünsche herangezogen werden, dann ist Steyr in einer Notlage; wenn man aber bedenkt, was in den letzten Jahren neu geschaffen wurde, dann glaubt niemand in Österreich, daß wir in einer armen Stadt leben, die sich in einer Notlage befindet. Abschließend hob Nationalrat Enge die Sachlichkeit und die Objektivität, die seit Jahren im Gemeinderat herrschen, hervor und knüpfte den Wunsch daran, daß dies auch in Zukunft so bleiben möge.

Sodann meldete sich STADTRAT ALOIS BESENDORFER als Referent des Zentralaltersheimes zum Wort und nahm kurz zu den Feststellungen des Gemeinderates Hochmayr Stellung. Er betonte ausdrücklich, daß die Stadtverwaltung nichts unversucht lasse, um den Wünschen der Heiminsassen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Er sei jedoch bisher als verantwortlicher Funktionär noch nie bei seinen Besuchen im Altersheim gebeten worden, für den Einbau einer Kapelle vorzusorgen. Es dürfe daher nicht der Eindruck im

Gemeinderat entstehen, daß das einzige und vorrangigste Problem im Altersheim die Einrichtung eines solchen Raumes sei.

Als letzter Debattenredner kam STADTRAT PROFESSOR ANTON NEUMANN zum Wort. Er beschränkte sich, um Wiederholungen zu vermeiden, auf einige konkrete Anliegen. So regte er an, den Plan der Einrichtung einer Stadtbücherei nicht ganz fallen zu lassen, sondern diesen Gedanken weiter zu verfolgen; dabei verwies er auf die große Bedeutung einer öffentlichen Bibliothek bei der Bekämpfung von Schmutz und Schund. Weiters bat er, bei der Aufstellung von Beleuchtungsmasten Bedacht zu nehmen, damit nicht "berühmte Ansichten" von Steyr dadurch verschandelt werden. Zum Schluß ersucht er noch, so wie das früher der Fall war, den Gemeinderäten eine Übersicht über das Vermögen der Stadt zuzuleiten, damit sie Gelegenheit hätten, die finanzielle Entwicklung auch von der Vermögensseite her zu verfolgen. Auch er stimmte namens der Fraktion der Freiheitlichen Wahlgemeinschaft dem Voranschlag zu.

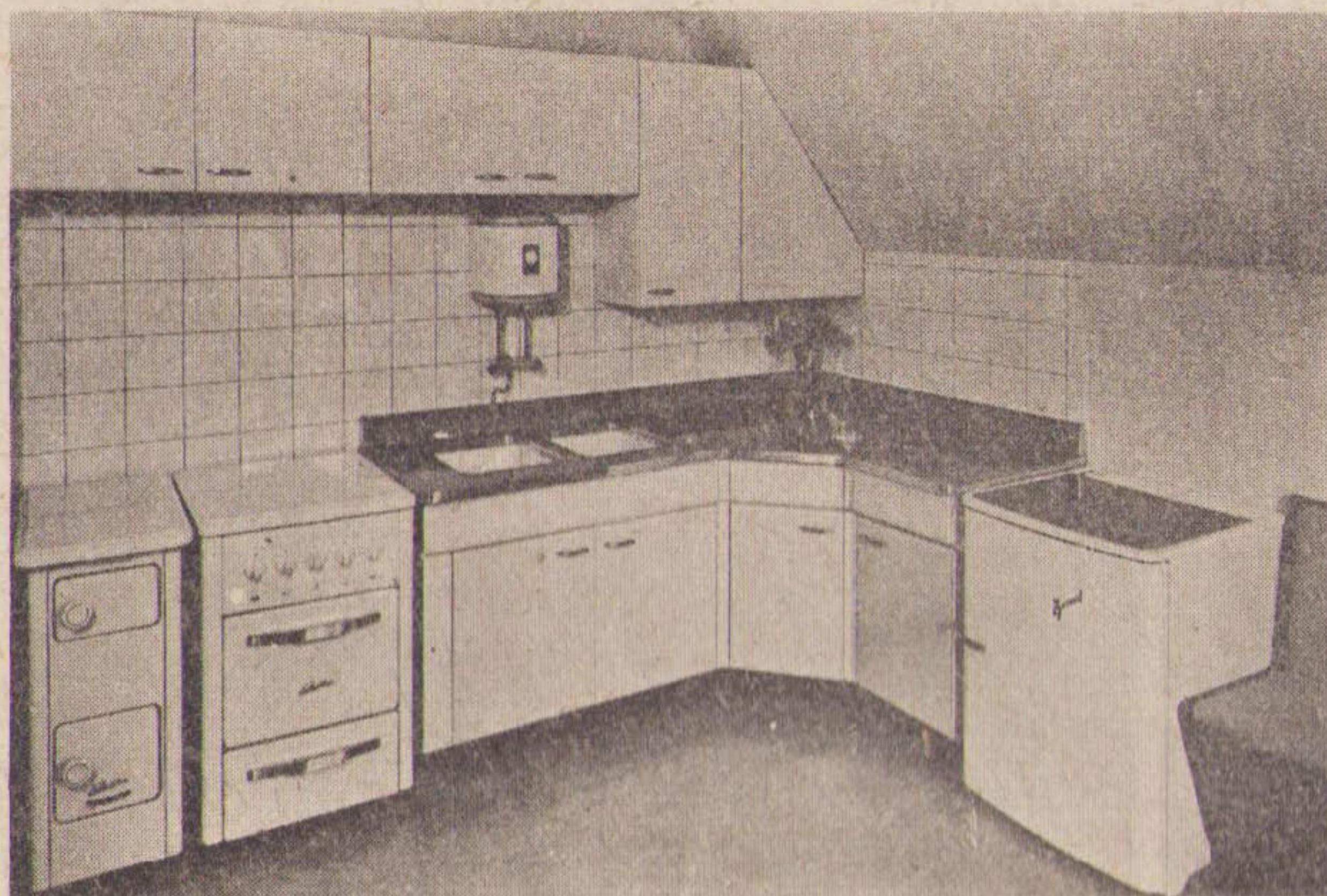
Bürgermeister Fellinger erteilte sodann zum Schluß der Budgetdebatte Stadtrat Schanovsky das Schlußwort. Dieser führte aus, daß ihm dies sehr leicht gemacht wurde, da er nur den Voranschlag zu rechtfertigen und zu verteidigen habe; daran sei jedoch keine Kritik erhoben worden. Er dankte allen Gemeinderäten für das große Verständnis, mit dem die zustimmenden Erklärungen zum Haushaltspunkt 1961 abgegeben wurden. Er traf auch die Feststellung, daß Steyr keine arme Stadt sei, da sie noch zu den wenigen Städten Österreichs zählt, die von anderen um ihre finanzielle Lage beneidet werden.

Die Abstimmung über den Voranschlag 1961 erbrachte dessen einstimmige Annahme. Bürgermeister Fellinger knüpfte daran die erfreuliche Feststellung, daß es wiederum gelungen sei, in bewährter Zusammenarbeit die Sachlichkeit in den Vordergrund aller Diskussionen und Beschlüsse zu stellen.



DER GEMEINDERAT BILLIGT EINSTIMMIG DEN HAUSHALTSPUNKT 1961

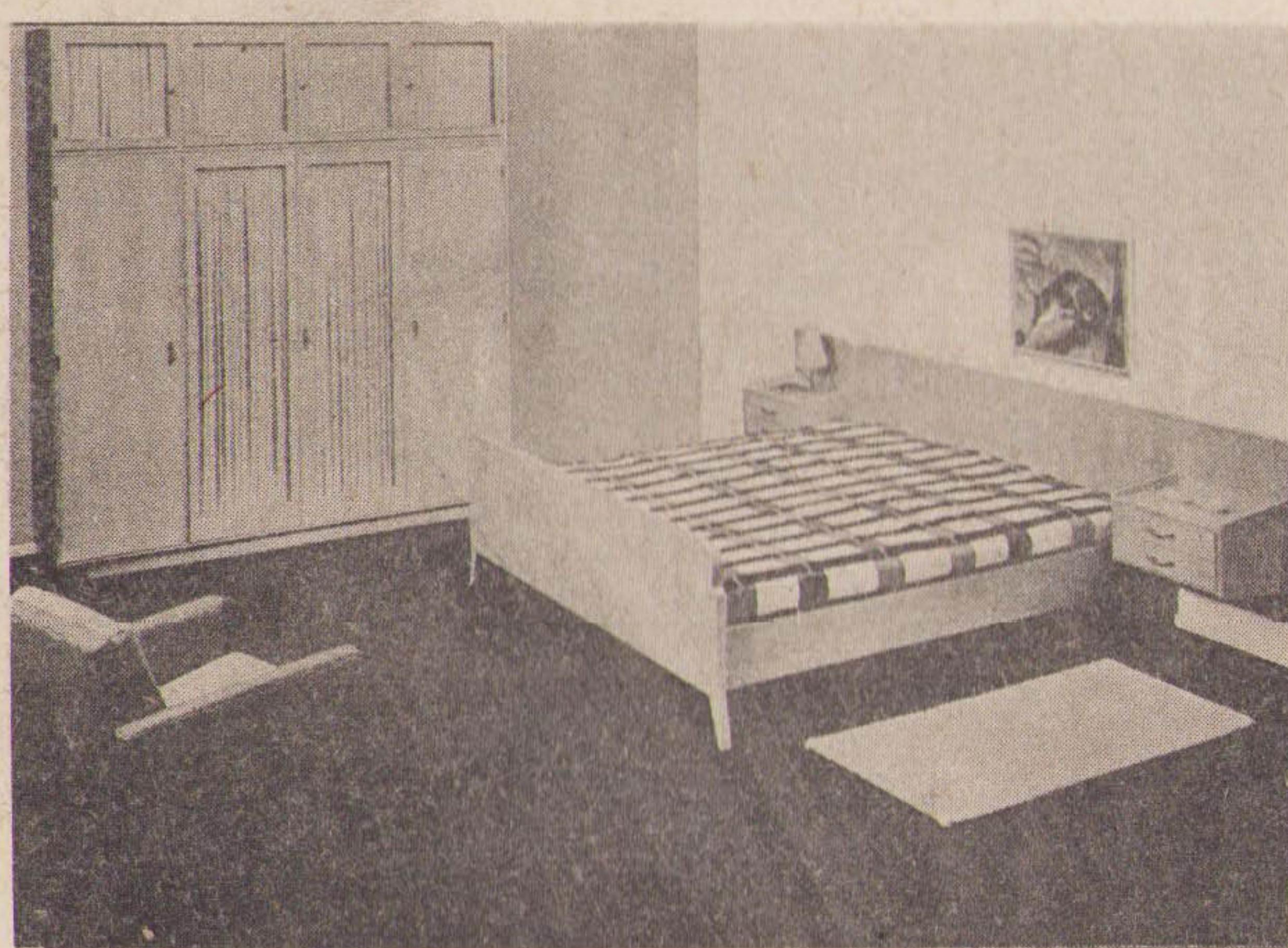
LUBRA KÜCHEN



In einem modernen, nach dem letzten Stand der Technik ausgerüsteten Werk stehen viele Hände bereit, für Sie Spitzenleistungen zu vollbringen.

**Linz, Mozartpassage
Steyr, Pachergasse**

IHR MÖBELHAUS
BRAUNSBERGER
STEYR, PACHERGASSE · NÄHE OSTKINO
macht Ihre Wohnung zum Heim



Schrank mit 4 Türen, davon 2 Glastüren, ohne Glas-
aufsatz, mit Spiegel, Betten mit angebauten Nacht-
kästchen S 9 195, --, Schrank mit Glasaufsatze S 11 010, --



Zustellung

Ihr Haus für alle
**S W -
MÖBEL**



Teilzahlungen



Der neue
M U S T E R R I N G
Möbelkatalog 1961
ist da!

Musterring-Möbel sind
führend mit dem Schönsten,
was heute in Österreich
geboten werden kann.

Über 100 Raumbilder mit
neuen herrlichen Modellen
und Teakholz-Garnituren.

IHR MÖBELHAUS
BRAUNSBERGER
STEYR, PACHERGASSE



GUTSCHEIN

für Musterring-Farbkatag mit 32 Seiten, Maßen und Preisen gegen Ein-
sendung von S 10,- Schutzgebühr, die beim Möbelkauf gutgeschrieben
wird. Bitte mit genauer Adresse einsenden!

MUSTERRING MÖBEL

abfuhr läßt einen verhältnismäßig geringfügigen Abgang erwarten, der sich durch die nunmehr eingetretene Erhöhung der Treibstoffpreise allenfalls noch vergrößern wird. Für 1961 ist die Müllabfuhrgebühr noch in gleichem Ausmaß wie bisher vorgesehen. Es ist aber fraglich, ob der Tarif bei einem weiteren Ansteigen des Abganges unverändert aufrecht erhalten werden kann.

Als wirtschaftliche Unternehmungen zählen im Rahmen der Gemeinde derzeit vier wirtschaftlich genutzte Objekte: Hotelpension Nagl, das Taborrestaurant, die Restauration im Stadtbad und die Altanlagen des Gaswerkes Steyr, soweit sie an die Gemeinde heimgefallen sind. Im Voranschlag ergibt sich ein Geburungüberschuß von S 525 000, --, was jedoch keineswegs einem bilanzmäßigen Gewinn entspricht, da die mit der Verpachtung verbundene Abnützung der Gebäude und Einrichtungen ziffernmäßig nicht ausgewiesen wird. Im übrigen stammt der Einnahmenüberschuß vorwiegend aus Zinsen und Rückzahlungen für Forderungen, die anlässlich des Heimfalles des Gaswerk-Altbestandes von der Gemeinde erworben wurden. An dieser Stelle ist noch zu erwähnen, daß die Städtischen Unternehmungen für 1961 eine vollkommen ausgeglichene Gebarung veranschlagt haben und überdies die im Rahmen ihrer Betriebe notwendigen Investitionen aus eigenen Mitteln bestreiten.

Die Gruppe Finanz- und Vermögensverwaltung findet ihren Niederschlag vorwiegend auf der Einnahmeseite (Einnahmen aus dem Kapitalsvermögen, vorwiegend die Verzinsung von Darlehen S 3 507 000, --, Einnahmen aus Haus- und Grundbesitz einschließlich Vertragsleistungen S 2 009 700, --, eigene Steuern S 34 830 000, --, Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Abgaben S 12 000 000, --). Als Ausgabenposten sind außer den Aufwendungen für das Rechnungsamt, die Liegenschaftsverwaltung und das Stadtsteueramt, die Landesumlage mit S 6 730 000, -- und die Zuführungen an den außerordentlichen Haushalt mit S 11 199 800, -- vorgesehen. Außerdem sind die Kosten des Schuldendienstes mit S 395 000, -- angesetzt.

Der außerordentliche Haushalt beansprucht das größte Interesse, weil er die Abwicklung der ins Auge fallenden Bauvorhaben leigt.

Für 1961 ist, um die wichtigsten dieser Vorhaben zu nennen, vorgesehen:

Der Umbau des Hauses Stadtplatz 25	S 5 000 000, --
Der Zubau zum Altersheim (1. Bauphase)	S 2 000 000, --
Darlehen an gemeinnützige Wohnungsvereinigungen	S 9 500 000, --
Umfahrungsstraße Nord (im Anschluß an die neue Ennsbrücke), Gemeindeanteil	S 1 000 000, --
Weiterführung des Ennsbrückenbaues	S 9 000 000, --
Darlehen für den Bau einer neuen Gaserzeugungsanlage (2. Rate)	S 2 308 000, --
Die übrigen kleineren Ausgabeposten verteilen sich auf Wege- und Straßenbau, Ennskaieregulierung, Sportplatzausbau sowie restliche Ausgaben für die Schwimmschulbrücke, das Stadtbad und die Ausgestaltung des UNREF-Geländes, den An-	

kauf von Liegenschaften und dergleichen	S 5 500 000, --
	S 34 308 000, --
<hr/>	

Da diesen Ausgaben eine Zuführung aus dem ordentlichen Haushalt von S 11 199 800, --, Darlehensaufnahmen von S 8 100 000, --, eine Entnahme aus den Rücklagen von S 4 000 000, -- und der Ertrag aus Liegenschaftsverkäufen von S 1 000 000, --, somit zusammen S 24 299 800, -- als Deckung gegenüberstehen, verbleibt ein Abgang von S 10 008 200, --. Das bedeutet naturgemäß, daß die veranschlagten Kredite, soweit sie der besonderen Verfügung des Stadt- oder Gemeinderates vorbehalten sind, nur in dem Ausmaße freigegeben werden können, als sie durch Einnahmen gedeckt sind. Es war daher begreiflich, daß der Finanzreferent Spar- samkeit in der Abwicklung des gesamten Voranschlages als dringendes Gebot erklärte. Er gab aber auch der Erwartung Ausdruck, daß durch die bereits erwähnte, nicht unberechtigte Hoffnung auf Mehreinnahmen und durch eine gewissenhafte Gebarung die notwendigen Mittel aufgebracht werden können, um das Defizit des Jahres 1961 zu decken und trotzdem alle für die Bevölkerung wichtigen Leistungen der Gemeinde voll zu erbringen.

Besondere Beachtung verdient in diesem Zusammenhang die Feststellung Stadtrat Schanovsky's, der vorläufig ungedeckte Abgang im Voranschlag 1961 sei kein Anlaß, die Finanzlage der Stadt in düsteren Farben zu sehen. Die intakte Finanzkraft und die im Verhältnis zu anderen Städten sehr leichte Schuldenlast verbürgen bei vernünftiger Wirtschaftsführung eine weitere gesunde Entwicklung.

INHALTSVERZEICHNIS

AUS DEM GEMEINDERAT	S 2
AUS DEM STADTRAT	S 2
STUDIENFÖRDERUNG DER STADTGE MEINDE STEYR IM JAHRE 1960	S 3
BEDEUTENDE STEYRER - Michael Blümelhuber	S 3 - 4
KULTURAMT - Veranstaltungskalender Februar 1961	S 5 - 6
DER VORANSCHLAG 1961	S 7 - 9
FESTVERSAMMLUNG DER GEMEINNÜTZIGEN WOHNUNGSGESELLSCHAFT DER STADT STEYR	S 10
DER URKUNDENBESCHAFFUNGSDIENST DES STANDESAMTES DER STADT STEYR	S 10 - 11
AMTLICHE NACHRICHTEN	S 11 - 15
Standesamt	
Kundmachungen	
Mitteilungen	
Personalwesen	
Altersjubilare	
Wertsicherung	
Gewerbeangelegenheiten	
Baupolizei	
BUDGETDEBATTE DES GEMEINDERATES	S I - IV



Wollen Sie während Ihres Urlaubes sicher, billig und bequem ins Ausland fahren oder die Schönheiten Österreichs bewundern?

Bestellungen und Anfragen sind zu richten an den

VERKEHRSBETRIEB DER STADT STEYR

Färbergasse 7, TEL. 2371, 2372

Festversammlung

der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr

Am 17. 12. 1960 hielt die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr für die Bau-schaffenden unserer Stadt eine Festversammlung ab, um damit feierlich die Erreichung der Dachgleiche ihrer 1 500. Wohnung und die Schlüsselübergabe für die 1 250. Wohnung zu begehen.

Bürgermeister Josef Fellinger konnte zu diesem Anlaß Nationalrat Eduard Weikhart, Staatssekretär im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau, und Landesrat Franz Plasser neben den zahlreich erschienenen Vertretern des Steyrer Baugewerbes und des Handwerks begrüßen. In einem kurzen Rechenschaftsbericht zeigte er die Tätigkeit der Wohnungsgesellschaft in den letzten Jahren auf und betonte, daß diese Leistungen nur durch die Zusammenarbeit aller am Bau Schaffenden möglich waren.

Landesrat Plasser gratulierte im Namen des Lan-

des Oberösterreich und stellte fest, daß sich im Wohnungsbau am stärksten der Aufbauwillen Österreichs demonstriert.

Die feierliche Schlüsselübergabe an den Mieter der 1 250. Wohnung, Kurt Kurfner, wurde durch Staatssekretär Weikhart vorgenommen, der diesem herzlich zu seinem neuen Heim gratulierte. In einem ausführlichen Referat legte er sodann die Notwendigkeit des sozialen Wohnbaues dar, wobei er jedoch nicht versäumte, auf die Schwierigkeiten der Finanzierung hinzuweisen. Es werde aller Anstrengungen bedürfen, um auch in Zukunft dem steigenden Wohnraumbedarf nachkommen zu können. Im besonderen versichert er jedoch der Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr, daß er sie, soweit es in seinen Kräften steht, auch weiterhin bei ihrem sozialen Wohnbauprogramm unterstützen wird.

Der Urkundenbeschaffungsdienst des Standesamtes der Stadt Steyr

Immer noch kommen Menschen zu den Behörden, die ihren Personenstand, also ihren Namen, ihre Geburtsdaten, den Tod des Ehegatten und der gleichen, nicht durch gültige Urkunden nachweisen können, weil sie diese in der Regel durch Kriegseinwirkung verloren haben oder in der früheren Heimat zurücklassen mußten. Da einerseits die Beweisführung auf andere Art äußerst schwierig ist, andererseits aber mit allen Staaten Verbindungen durch die österreichischen diplomatischen und konsularischen Vertretungsbehörden bestehen, hat der Magistrat Steyr bereits vor Jahren einen Urkundenbeschaffungsdienst eingerichtet. Das Standesamt nimmt Anträge auf Beschaffung von Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden entgegen

und leitet sie im Wege der österreichischen Vertretungsbehörden an die zuständigen Behörden des in Betracht kommenden Staates weiter.

Durch diesen Urkundenbeschaffungsdienst sind seit dem Jahre 1955 für etwa 1 500 Familien und Einzelpersonen Urkunden vor allem aus den Oststaaten (Albanien, Jugoslawien, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn, UdSSR) beschafft worden. Ein Teil der ausländischen Staaten hat für diesen Zweck besondere Vordrucke eingeführt, die im Standesamt aufliegen. In den westlichen Ländern genügt aber meist ein einfaches Schreiben, doch muß es ebenfalls die für die Auffindung der Matrikeneintragung wesentlichen Daten enthalten.

Da sowohl die Standesämter, als auch die Staatsbürgerschafts- und Paßbehörden angewiesen sind, in jedem Falle die maßgeblichen Originalurkunden zu verlangen, werden alle Personen, die im Ausland geboren sind, dort geheiratet haben oder dergleichen und nicht im Besitze beweiskräftiger Urkunden sind, auf die Möglichkeit der Beschaffung ihrer Originalurkunden aufmerksam gemacht.

Besonders sei darauf hingewiesen, daß in den meisten Staaten wesentlich früher als in Österreich die Matrikenführung eigenen staatlichen Matrikenämtern (Standesämtern) übertragen wurde. Ausländische kirchliche Bescheinigungen haben daher selten die Beweiskraft einer öffentlichen Urkunde. Das Standesamt überprüft jedoch jederzeit ausländische Personenstandsurkunden im Zweifelsfalle auf ihre Beweiskraft für den bürgerlich-rechtlichen Bereich.

AMTLICHE NACHRICHTEN

Standesamt

PERSONENSTANDSFÄLLE
Dezember 1960

Im Monat Dezember wurden im standesamtlichen Geburtenbuch die Geburten von 181 Kindern beurkundet. Von Steyrer Eltern stammen 51 (18 Knaben und 33 Mädchen), von auswärts 130 (71 Knaben und 59 Mädchen). Ehelich geboren wurden 152, unechelich 29 Kinder.

23 Brautpaare schlossen vor dem hiesigen Standesamt im vergangenen Monat die Ehe. Von den Eheschließenden war ein Bräutigam jugoslawischer, einer ungarischer und einer deutscher Staatsbürger. Alle übrigen Eheschließenden besaßen die österreichische Staatsbürgerschaft. Bei 13 Paaren waren beide Teile ledig, bei 6 Paaren ein Teil geschieden, bei 2 Paaren beide Teile geschieden und bei 2 Paaren ein Teil geschieden und ein Teil verwitwet.

Im Berichtsmonat wurde im standesamtlichen Sterbebuch der Tod von 49 Personen beurkundet. Aus Steyr stammten 31 (16 Männer und 15 Frauen), von auswärts 18 (9 Männer und 9 Frauen).

Kundmachungen

Magistrat Steyr
Ha-4754/1960

Steyr, 20. 12. 1960

Kundmachung

Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat anlässlich der Genehmigung des Voranschlages 1961 in seiner Sitzung vom 16. 12. 1960 beschlossen, die ausschließlichen Gemeindeabgaben im gleichen Ausmaß wie im Jahre 1960 zu erheben.

Die Hebesätze betragen:

1. Für die Grundsteuer	
a) Grundsteuer A für land und forstwirtschaftliche Betriebe	400 v.H.
b) Grundsteuer B für andere Grundstücke bei Berücksichtigung des Mindestbetrages der Steuer gem. § 31 G. St. G.	420 v.H.
2. Für die Gewerbesteuer	
a) nach dem Gewerbeertrag und Gewerbekapital	180 v.H.
b) Lohnsummensteuer	1000 v.H.

Der Bürgermeister:
Josef Fellinger

Magistrat Steyr
Zl. 2033/1952

Steyr, 19. Dezember 1960

Kundmachung

Mit Beschuß des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 16. 12. 1960 wurde die Verordnung des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 8. 9. 1953 betreffend die über den Gemeingebräuch hinausgehende Benützung öffentlichen Gemeindegutes der Stadt Steyr und des Luftraumes über demselben, kundgemacht am 21. 9. 1953, aufgehoben.

Der Bürgermeister:
Josef Fellinger

Mitteilungen

MÜTTERBEIHILFE FÜR ARBEITERENTNERINNEN

Rentenempfängern, die für 3 oder mehr Kinder Anspruch auf Kinderbeihilfe haben, steht im Jahr 1961 eine Mütterbeihilfe von monatlich S 50, -- zu. Da die auszahlenden Stellen ermächtigt wurden, die gebührende Mütterbeihilfe auf Grund der vorliegenden Beihilfekarten 1958 anzuweisen, brauchen die in Frage kommenden Rentenempfänger keine Anträge auf Mütterbeihilfe stellen. Die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, Landesstelle Linz wird die gebührende Mütterbeihilfe für Jänner und Februar 1961 gemeinsam mit der ersten Kinderbeihilfe-Sonderzahlung im Monat Februar 1961 auszahlen.

A R B E I T N E H M E R - A C H T U N G !

Die 8. Novelle zum Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz bringt für die Bezieher von Rentenleistungen aus der Pensionsversicherung der Arbeiter eine Reihe von Leistungsverbesserungen, wie die Nachziehung und Aufwertung der Renten, den Wegfall der Ruhebestimmungen beim Bezug mehrerer Leistungen, die Erhöhung des Mindest-Kinderzuschusses, die Auszahlung einer halben vierzehnten Rente usw. Der Zeitpunkt, ab dem alle diese Leistungsverbesserungen rechtswirksam werden, ist der 1. Jänner 1961.

Um den Rentenbeziehern eine Sorge abzunehmen, hat der Gesetzgeber bestimmt, daß die Leistungsver-

Möbelhaus-Münichholz

STEYR, Wagnerstr. 4-6 Tel. 2508

Große Auswahl an Polstermöbel Couchen und Matratzen

**Sonderanfertigung
und Reparaturen in eigener
modernst eingerichteter Werkstätte**

Möbel aus der Hand des Fachmannes

Friedrich Hübsch
TAPEZIERERMEISTER

besserungen von Amts wegen durchzuführen sind. Die Rentner brauchen also keinen Antrag auf Erhöhung der Rente oder Auszahlung bisher ruhend gestellter Rentenbeträge einbringen.

Die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, Landesstelle Linz, ersucht ihre Rentenbezieher in Anbetracht der umfangreichen zusätzlichen Aufgaben, die neben der normalen Arbeit bewältigt werden müssen, von Anfragen über die Höhe der künftigen Rente Abstand nehmen zu wollen.

EIN JAHR FRÜHER IN DIE ALTERSRENTE

In den Jahren 1961 und 1962 können pensionsversicherte Arbeiter und Arbeiterinnen schon nach Vollendung des 64. bzw. 59. Lebensjahres in die Altersrente geben. Allerdings gelten für die Frührente andere Bestimmungen wie für die normale Altersrente. Die Anspruchsvoraussetzungen für die vorzeitige Altersrente bei langer Versicherungsdauer, so heißt die neue Leistung, sind gegeben, wenn die Wartezeit von 180 Versicherungsmonaten (15 Jahre) erfüllt ist, am Stichtag 420 für die Bemessung der Leistung zu berücksichtigende Versicherungsmonate (35 Jahre) erworben sind, innerhalb der letzten 36 Kalendermonate vor dem Stichtag 24 Beitragsmonate der Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung nachgewiesen sind und am Stichtag weder eine selbständige noch unselbständige Erwerbstätigkeit ausgeübt wird.

Der Nachweis von 420 Versicherungsmonaten (35 Versicherungsjahre) wird für die rentenversicherunglose Zeit vor 1939 durch die pauschalmäßige Anrechnung der Zeiten zwischen der Vollendung des 15. Lebensjahres und dem 1. 1. 1939 zu acht, sieben oder sechs Monaten pro Jahr erleichtert.

Den pensionsversicherten Arbeitern wird empfohlen, den Antrag auf Frührente schon 3 Monate vor Vollendung des 64. bzw. 59. Lebensjahres zu stellen. Das Dienstverhältnis soll jedoch im Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht gelöst werden. Erst wenn von der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, Landesstelle Linz festgestellt worden ist, daß die Anspruchsvoraussetzungen gegeben sind, ist die Lösung des Dienstverhältnisses durchzuführen.

Genaue Auskünfte über die vorzeitige Altersrente bei langer Versicherungsdauer werden kostenlos bei allen Sprechtagen der Arbeiterpensionsanstalt in Oberösterreich erteilt.

WITWENRENTEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE VOR 1939

In der 8. Novelle zum ASVG ist u. a. vorgesehen, daß ab Jänner 1961 auch solche Arbeiterwitwen eine Witwenrente bekommen können, deren Ehegatte bereits vor dem 1. Jänner 1939 gestorben ist. Solche Witwenrenten für Versicherungsfälle vor 1939 werden jedoch nur über Antrag gewährt. Wenn dieser spätestens bis zum 30. Juni 1961 gestellt wird, gebührt die Witwenrente bei Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen rückwirkend ab 1. Jänner 1961. Den in Frage kommenden Arbeiterwitwen wird empfohlen, die Anträge noch im ersten Halbjahr 1961 beim zuständigen Gemeindeamt oder direkt bei der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, Landesstelle Linz, Volksgartenstraße 14, zu stellen. Da es sich bei den meisten Antragstellerinnen um hochbetagte Frauen handelt, soll gleichzeitig auch die Gewährung des Hilflosenzuschusses mit beantragt werden.

Personalwesen

VERÄNDERUNG IM PERSONALSTAND DER STADT- GEMEINDE STEYR

VERSETZUNGEN IN DEN DAUERNDE RUHESTAND:

Rechnungsdirektor Franz Liska

Amtsgericht Johann Sichlader unter gleichzeitiger Verleihung des Amtstitels Oberamtsrat

VOK Franz Tribunner unter gleichzeitiger Verleihung des Amtstitels Amtsgericht

Sekretär Johann Schafferhans unter gleichzeitiger Verleihung des Amtstitels Kanzleirat

Sekretär Maria Hitsch

ÜBERNAHME IN DAS DEFINITIVE PRAGMATISCHE DIENSTVERHÄLTNIS:

VB Dr. Helmut Schreibmüller mit Verleihung des Amtstitels Magistratsoberkommissär

BEFÖRDERUNGEN:

Amtsgericht Ferdinand Mayrhofer zum Oberamtsrat

VOK Walter Hoffelner zum Amtsgericht

VOK Roland Postler zum Amtsgericht

VK Alfred Eckl zum Verwaltungsüberkommissär

Techn. VK Ing. Alfons Wolke zum technischen Überkommissär

Techn. OO Ing. Friedrich Gäßler zum Techn. Kommissär

Sekretär Edmund Faschingbauer zum Obersekretär
OO Franz Teleu zum Sekretär

Kzl. Sekretär Franz Draber zum Sekretär

Kzl. Sekretär Friedrich Stiegler zum Sekretär

Städt. Wassermeister Ewald Kastner zum Sekretär

KOO Anna Praschl zum Oberoffizial

KOO Johann Pritzer zum Kanzleisekretär

Kzl. Sekretär Wilhelm Studener in die 3. Gehaltsstufe der III. Dienstklasse

VB Arch. Josef Preyer in die VII. Dienstklasse der Entlohnungsgruppe A

VB Dipl. Ing. Alois Braunstingl in die V. Dienstklasse der Entlohnungsgruppe A

VB Alois Zeininger in die III. Dienstklasse der Entlohnungsgruppe B

Neukheit

NECCHI

Die **supernova automatic ultra**
näht gerade, zickzack, mit einer oder zwei Nadeln,
näht Spitzen zusammen, führt den Kordel-Zierslich,
Übernaht, Festonnaht und Säume aus, appliziert
Spitzen und Tüll auch auf Nylon und Atlas, näht über
200.000 Stickmotive, und dies alles ganz automa-
tisch.

Eine
grosse Erfindung auf dem Gebiete des Nähens

NECCHI supernova automatic ultra
Franz Salzner
Fachhandel u. Spezialwerkstätte aller Arten Nahmaschinen
Steyr, Haratzmüllerstraße 38

VB Erwin Hasenleithner in die V. Dienstklasse der Entlohnungsgruppe C
 VB Johann Kastner in die IV. Dienstklasse der Entlohnungsgruppe C
 VB Anna Holzapfel in die III. Dienstklasse der Entlohnungsgruppe D

ÜBERSTELLUNGEN:

VB Roman Haller in die Entlohnungsgruppe C
 VB Franz Moser in die Entlohnungsgruppe C
 VB Gertrude Girtlbauer in die Entlohnungsgruppe C
 VB Klara Pressl in die Entlohnungsgruppe C
 VB Josefine Eibenhölzl in die Entlohnungsgruppe C
 VB Ingeborg Bachner in die Entlohnungsgruppe C
 VB Maria Hofinger in die Entlohnungsgruppe C
 VB Kurt Selradl in die Entlohnungsgruppe C
 VB Heinrich Kern in die Entlohnungsgruppe D
 VB Maria Kreidl in die Entlohnungsgruppe D
 VB Friederike Weishäupl in die Entlohnungsgruppe D
 VB Horst Brechtelsbauer in die Entlohnungsgruppe D

BESTELLUNGEN:

OBERMAGISTRATS RAT ROMUALD GÖTZ
 zum Leiter der Magistratsabteilung V (Fürsorge- und Jugendamt)

AMTSRAT JOSEF DAMBACHMAYR
 zum Leiter der Magistratsabteilung VIII (Kontrollamt)

AMTSRAT WALTER HOFFELNER
 zum Leiter des Stadtsteuerreferates

VOK ALFRED ECKL
 zum Leiter des Personalreferates

VERSETZUNGEN:

VOO KURT GÖTZENFRIED
 von der Magistratsabteilung V (Fürsorge- und Jugendamt) zur Magistratsabteilung I (Bezirksverwaltung)

VB ERNST PAWLICK
 von der Magistratsabteilung I (Bezirksverwaltung) zur Magistratsabteilung IX (Kulturamt).

Altersjubilare

Eine Reihe von alten Steyrern feiert im Monat Februar Geburtstag. Die Stadtverwaltung will nicht versäumen, ihnen auf diesem Weg die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Es sind dies:
 Oberrather Josef

7. 2. 1868

Grünwald Gottlieb	10. 2. 1870
Binder Amalia	17. 2. 1871
Sixtl Eleonore	21. 2. 1872
Streinz Rosina	22. 2. 1872
Fosthuber Zäzilia	17. 2. 1873
Staudacher Matthias	26. 2. 1873
Klimpfinger Rosina	28. 2. 1873
Steger Elise	4. 2. 1874
Schwan Johann	15. 2. 1874
Bichler Maria	28. 2. 1874
Prünner Anna	28. 2. 1874
Mück Maria	2. 2. 1875
Petueli Josef	13. 2. 1875
Ragl Anna	16. 2. 1876
Moshammer Antonie	18. 2. 1876
Rettensteiner Josefa	19. 2. 1876
Kloiber Josefa	21. 2. 1876

Wertsicherung

Im Monat November 1960 betrug der Verbraucherpreisindex I	102,8
Verbraucherpreisindex II	102,5
Es ergeben sich somit im Vergleich zum früheren Kleinhandelsindex	773,8
zum früheren Lebenshaltungskostenindex	
Basis April 1945	897,9
Basis April 1938	762,6

Gewerbeangelegenheiten

Dezember 1960

GEWERBEANMELDUNGEN

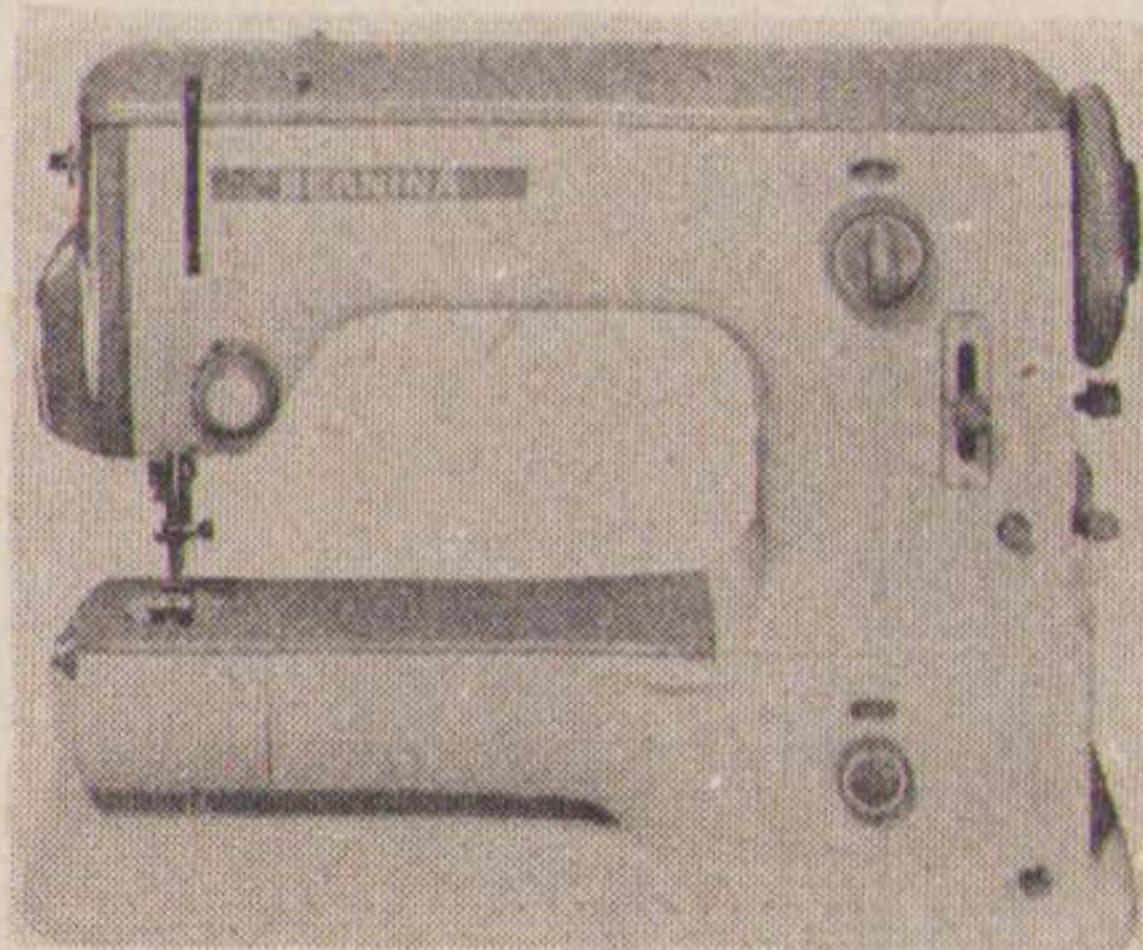
ZACHHUBER FRANZISKA	
Einzelhandelsgewerbe mit Süß- und Zuckerbäckerwaren	
Karl-Punzer-Straße 77	
ZACHHUBER FRANZISKA	
Großhandelsgewerbe mit Mehl und Grieß	
Karl-Punzer-Straße 77	
SAFRAT MÜLLER INGRIT	
Großhandelsgewerbe mit Wein und gebrannten geistigen Getränken (auch Likören) in Flaschen	
Josef-Wokral-Straße 14	
ERNST SIEGFRIED	
Einzelhandelsgewerbe mit Wolle und Strickwaren	
Stadtplatz 24	
WALTL FRANZ	
Handelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung	
(Erweiterung)	
Grünmarkt 1	

BERNINA

ist unerreicht in Qualität und
Leistung!

BERNINA

die alles näht und flickt,
alles stopft und stickt.



Wir beraten Sie stets gerne und ohne jeden
Kaufzwang im

NÄHMASCHINEN- FACHGESCHÄFT

Steyr, Bahnhofstr. 14, Tel. 2130

AUSGEFOLgte GEWERBESCHEINE

KALHAUS HERMINE

Erzeugung von Kleiderbügeln und Hosenspannern aus Draht, von Kunststoff- und Plastikwaren, soweit es sich nicht um das Preß- und Spritzverfahren handelt

Galileistraße 5

PFEFFER JOSEF

Holz- und Kohlenhandelsgewerbe

Mittelstraße 10

BITTERMANN HILDA

Fabriksmäßige Erzeugung von Möbeln und von Haus-, Küchen- und Sportartikeln aus Holz

Eisenstraße 21

KONZESSIONSVERLEIHUNGEN

PFEFFER JOSEF

Gewerbe der Beförderung von Gütern mit Kraftfahrzeugen

Mittelstraße 16

PFEFFER JOSEF

Platzfuhrwerksgewerbe (Taxigewerbe) mit einem Personenwagen mit neun Sitzplätzen (Kleinomnibus), der zu jedermanns Gebrauch an einem öffentlichen Ort bereitgehalten wird

Mittelstraße 16

STANDORTVERLEGUNGEN

PAUL HEINZ SCHROTER

Handelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung, ausgenommen Lebensmittel und Textilwaren von Gleinker Gasse 14 nach

Gleinker Gasse 12

GEWERBERÜCKLEGUNGEN UND -LÖSCHUNGEN

PICHLER FERDINAND

Holzhandelsgewerbe
Neubaustraße 13

GEGENHUBER EDGAR

Großhandelsgewerbe mit Textilwaren
Bertl-Konrad-Straße 2

DERFLER ANNA

Fleischhauer- und Selchergewerbe
Grünmarkt 25

DERFLER ANNA

Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16 Abs. 1 lit. a, b, c, d, f und g der GewO.

Grünmarkt 25

OTTENBERGER CÄCILIA

Einzelhandelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung
Sieminger Straße 109

OTTENBERGER CÄCILIA

Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke

Sieminger Straße 109

KOSZULAK AGNES

Gewerbe der Aufbewahrung von Fahrrädern, Motorräden, Autos und Kinderwagen

Blümelhuberstraße 25a

SCHREINER MARIA

Handelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung ausgenommen Zucker, Kaffee, Tee, Gewürze, Mineralöle, Material- und Farbwaren sowie geistige Getränke in handelsüblich verschlossenen Flaschen

Haratzmüllerstraße 45 - 47

Baupolizei

BAUBEWILLIGUNGEN IM MONAT DEZEMBER 1960

Leopold Hollnbuchner	Einfamilien- Wohnhaus	P 886/10, KG Steyr
Wilhelm Kronberger	Anbau für Wohnzwecke	Röselfeldstra- ße 10
Friedrich Dungl	Einbau einer Mansardenwoh- nung	Ennser Stra- ße 9
Fa. Hack-Werke KG	Errichtung eines Lagerschuppens	P 1013, KG Steyr
"Neusiedler" Gem. Bau-, Wohnungs- und Siedlungsgenos- senschaft Salzburg	Wohnhausanla- ge mit Garagen	P 62/3, KG Jägerberg
Karl Essl	Saalbau und Klosettanlage	Schwammin- ger Straße 4
Dr. Friedrich Grohs und Franz Angerer	Doppelgarage	P 745/8 und 745/9, KG Sarning
"Wohnungsfreunde"	Neuerliche Be- willigung zur Errichtung eines 7-geschoßigen Wohn- und Ge- schäftshauses	P 1606/3, 1606/1 und 1685, KG Steyr

Singer-MÖBEL

weil sie gut sind!

Steyr, Duckarstrasse 17 und Ternberg

ÖFEN und HERDE

Modernste und beste Qualität!

**KOHLE- PROPANGAS- ELEKTROHERDE
Eberlberger**

Die verlässliche Einkaufsquelle für Sie!

Pachergasse gegenüber Ostkino. Tel. 2994

Erste Gem. Woh-
nungsgenossen-
schaft Steyr

Reihengarage

P 962/2, KG
Steyr

Karl Höllhuber

Einbau von Ge-
schäftsräumlich-
keitenSepp-Stöger-
Straße 3

Maria Zwettler

Adaptierungsar-
beiten und Zu-
bautenP 37/85 und
37/116, KG
JägerbergFa. "STOREBEST"
Ladeneinrichtungs-
GesmbHUmbauarbeiten
und Einbau von
BüroräumenSeitenstettner
Straße 2Gem. Steyrer Wohn-
und Siedlungsgenos-
senschaft "Styria"
regGenmbH4-geschoßige
Wohnhausanlage
mit 2 Stiegen-
häusernP 651/2, KG
Steyr
Mayrpeter-
weg 4Magistrat Steyr
Ges-36/61Josef und Florentine
TrittnerKleingarage mit
2 Stützmauern

Steyr, 3. Jänner 1961

MITTEILUNG

Für die auf nachstehend angeführten Liegenschaften erbauten Objekte in den Katastralgemeinden Steyr, Stein, Jägerberg, Gleink, Christkindl und Föhrenschacherl, wurden folgende Haus- und Konskriptionsnummern bescheidmäßig vergeben:

Eigentümer bzw. Siedler	Straße	Parzellen Nr.	Konskr. Nr.	Kat. Gem.
Gem. Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr	Keplerstraße 6	179/39	2653 r. d. St.	Jägerberg
Gem. Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr	Keplerstraße 8	179/39	2654 r. d. St.	Jägerberg
Friedrich und Anna Pichler	Gregor-Goldbacher- Straße 41	38/67	2655 r. d. St.	Christkindl
Josef und Gertraud Holub	Tulpengasse 3	907/3	2656 r. d. St.	Jägerberg
Alfred und Margarete Kerbl	Ennser Straße 36	418/7	1538 l. d. St.	Gleink
Josef und Hildegard Zwirchmayr	Siedlerstraße 18	1245/35	1539 l. d. St.	Föhrensch.
Hermine Fabretto	Retzenwinklerstraße 3	275/16	1540 l. d. St.	Stein
Gem. Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr	Hanuschstraße 8	1222/32	1541 l. d. St.	Steyr
Gem. Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr	Hanuschstraße 10	1222/31	1542 l. d. St.	Steyr

Die Haus- und Konskriptionsnummertafeln werden von der Stadtgemeinde bestellt und dem Hauseigentümer von der Lieferfirma per Nachnahme zugestellt.

Die Hausnummerntafeln sind an den Häusern leicht sichtbar, die Konskriptionsnummertafeln im Innern der Häuser anzubringen und stets rein zu halten.

Bis zum Eintreffen der Nummertafeln müssen von den Hauseigentümern behelfsmäßig Holztafeln angebracht werden.



**Staatssekretär Eduard Weikhart übergibt dem 1 250. Mieter der
Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr die Wohnungsschlüssel**

Artikel im Inneren des Amtsblattes